



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Monika Heinold

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend
und Senioren

Kostenentwicklung in der Eingliederungshilfe

1. Wie haben sich die Ausgaben der Eingliederungshilfe in stationären Einrichtungen und als ambulante Leistung seit dem Jahr 2000 in Schleswig-Holstein verändert?

Die amtliche Statistik des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein enthält keine differenzierten Angaben über ambulante, teilstationäre und vollstationäre Hilfen der Eingliederungshilfe. Ausgewiesen sind lediglich die Kosten des überörtlichen Trägers sowie der örtlichen Träger der Sozialhilfe innerhalb und außerhalb von Einrichtungen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Bundeszahlen sowie den Zahlen der anderen Bundesländer sind nachfolgend die Bruttoausgaben in der Eingliederungshilfe für die Jahre 2000 bis 2003 dargestellt:

| Jahr | Bruttoausgaben örtlicher Träger außerhalb von Einrichtungen in Tsd. € | Bruttoausgaben örtlicher Träger innerhalb von Einrichtungen in Tsd. € | Bruttoausgaben überörtlicher Träger außer- halb von Ein- richtungen in Tsd. € | Bruttoausgaben überörtlicher Träger inner- halb von Ein- richtungen in Tsd. € |
|------|---|---|--|--|
| 2000 | 22.854 | 12.615 | 869 | 328.060 |
| 2001 | 27.523 | 19.229 | 978 | 348.838 |

| | | | | |
|------|--------|--------|-------|---------|
| 2002 | 30.777 | 23.110 | 940 | 368.800 |
| 2003 | 35.790 | 23.378 | 1.126 | 384.971 |

Für die Jahre 2004 und 2005 liegen noch keine amtlichen Zahlen vor.

2. Wie hoch war jeweils der Kostenanteil des überörtlichen und örtlichen Trägers der Eingliederungshilfe in Schleswig-Holstein in den Jahren 2000 bis 2004 und 2005 innerhalb des quotalen Systems bzw. wie hoch wäre er bei direkter Umsetzung der bundesgesetzlichen Vorgaben gewesen?

Im Rahmen der gegenseitigen Kostenbeteiligung (Quotales System) beteiligen sich die örtlichen Träger mit 61 % an den Kosten des überörtlichen Trägers und der überörtliche Träger beteiligt sich mit 39 % an den Kosten der örtlichen Träger. Das bedeutet, dass der Kostenanteil des überörtlichen Trägers jeweils bei 39 % der Gesamtausgaben der Eingliederungshilfe liegt. Bei direkter Umsetzung der bundesgesetzlichen Vorgaben hätte das Land jeweils die Aufwendungen des überörtlichen Trägers in voller Höhe zu tragen; mit der Folge, dass die Kommunen auch 100 % ihrer Kosten hätten tragen müssen.

3. Gibt es unterschiedlichen Kostenentwicklungen in den Bereiche ambulant und stationär? Wenn ja, wie sind diese zu erklären?

Detaillierte Zahlen über die Kostenentwicklungen differenziert nach ambulanten, teilstationären und vollstationären Hilfen liegen nicht vor (vgl. Antwort zu Frage 1).

4. Welche Ursachen sieht die Landesregierung als maßgeblich für die Kostenentwicklung in der Eingliederungshilfe an? Welche Rolle spielen dabei die folgenden Faktoren?
 - Steigerung der Fallzahlen,
 - Veränderung der Bevölkerungsstruktur (Zuzug, Wegzug),
 - demographische Entwicklung,
 - medizinischer Fortschritt,
 - Verlängerung der Bezugsdauer von Leistungen,
 - Veränderung der Bewilligungspraxis (Antrags-, Prüfverfahren, pos. / neg. Bescheide, Widerspruchsverfahren),
 - Veränderung der Leistungshöhe / Leistungsart,
 - Angebotsstruktur, d. h. Plätze und Kostensätze im ambulanten und stationären Bereich.

Eine Ursache für die Kostensteigerung in der Eingliederungshilfe ist die seit Jahren steigende Zahl der Leistungsempfänger. Die hierzu in der amtlichen Sozialhilfestatistik erfasste Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe ist allerdings wenig aussagekräftig, weil sie nicht auf die Zahl der leistungsberechtigten Personen abstellt, sondern auf die Zahl der gewährten Hilfen. Sofern ein Empfänger mehrere Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe erhält, wird er auch in der Statistik mehrfach gezählt.

Nach der amtlichen Statistik hat sich die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe (am Stichtag 31.12.) in den Jahren 2000 bis 2003 wie folgt entwickelt:

| Jahr | Empfänger von Eingliederungshilfe |
|-------------|--|
| 2000 | 17.339 |
| 2001 | 18.056 |
| 2002 | 19.697 |
| 2003 | 20.207 |

Eine wesentliche Ursache für den Anstieg der Empfängerzahlen ist die seit einigen Jahren hohe Fallzahlsteigerung in den Werkstätten für behinderte Menschen, insbesondere durch psychisch Behinderte. Welche Rolle die übrigen Faktoren für die Kostenentwicklung in der Eingliederungshilfe spielen, ist bisher noch nicht hinreichend untersucht worden. Im Rahmen der amtlichen Sozialhilfestatistik werden hierzu keine Daten erhoben. Mit den Kreisen und kreisfreien Städten ist deshalb 2001 ein Benchmarking im Bereich der Hilfen in besonderen Lebenslagen vereinbart worden. Erste Kennzahlenvergleiche für 2002 und 2003 liefern aufgrund der geringen Beteiligung noch keine detaillierten Aussagen zu den Faktoren der Kostenentwicklung.